

Guten Tag, Höxter

Lebensretter für die Hosentasche

Die Grüne Notfallkarte gibt es nun auch im Scheckkartenformat für unterwegs

Wilhelm hat am Wochenende Kisten geschleppt und lange Arme bekommen. Gefühlt 50-mal ist er allein am Samstag die 15 Stufen daheim vom Erd- ins erste Obergeschoss und zurück gelaufen, um die unten deponierten Habsehligkeiten in seinen neuen Wohnbereich zu transportieren und in den neuen Schränken zu verteilen. Ordentlich und so, dass er es auch drei Tage spä-

ter noch findet. Ein Drittel seines bisherigen Lebens hat er dabei durchs Sortieren und Bewerten entsorgt. Ausgemistet, wie er so schön sagte. Bis Sonntagabend schaffte er es, zwei Zimmer komplett neu zu bestücken, fiel dann erschöpft auf die neue Couch. Und kroch am Montagmorgen völlig erledigt aus dem Bett. Auf ein schnelles Wochenende hofft nun schon am Montag

Wilhelm



Zwei Karten, ein Ziel: Manfred Joullet, Seniorensprecher der Stadt Höxter, zeigt die neue Grüne Notfallkarte im Scheckkartenformat und die alte, weiterhin erhältliche und gültige Karte im DIN-A5-Format. FOTO: UWE POLLMEIER

VON UWE POLLMEIER

■ **Kreis Höxter. Sie ist so klein wie eine Scheckkarte, lässt sich auseinanderfalten und kann im Notfall eine große Hilfe sein – die vor drei Jahren von Manfred Joullet, Seniorensprecher der Stadt Höxter, entwickelte Grüne Notfallkarte hat Zuwachs bekommen. Ab Sonntag gibt es sie im kompakten Format für die Geldbörse.**

„Ich hatte mir so ein Format immer schon vorgestellt, aber die Karte enthält einfach zu viele Informationen“, sagt Joullet und blickt auf die Daten der grünen Pappkarte in DIN-A5-Größe, die seit 2010 die Behandlung in Notfällen erleichtern soll. Darauf enthalten sind sämtliche Daten, die ein Notarzt in der Regel eigentlich mit teils hohem Zeitaufwand von Angehörigen erfragen müsste: Vorerkrankungen, eingenommene Medikamente oder die Telefonnummer des Hausarztes. Eigentlich viel zu viele Daten, um sie auf eine kleine Karte zu quetschen. Aber Joullet hatte die Lösung und entwickelte ein auf Scheckkartenformat zusammenfaltbares Blatt.

„Die bisherige Version wird es auch weiterhin geben“, sagt Joullet. Vielmehr sei die neue Karte für unterwegs gedacht und eine Ergänzung zur alten Karte. Die bereits bekannte Notfallkarte werde somit ebenfalls weiterhin akzeptiert und muss keineswegs gegen die kleine Karte eingetauscht werden.

„Die Karte hat sich bewährt. Viele Menschen haben sie am Telefon platziert oder direkt an der Wohnungstür, um sie dann immer mitzunehmen, wenn sie aus dem Haus gehen“, sagt Joullet. Wenn man die Pappkarte dann aber öfters knickt, um sie

in die Jackentasche zu stecken, ist sie schnell zerfetzt, oder Daten sind kaum noch lesbar.

Joulets Idee von der freiwilligen Karte, die kein amtliches Dokument darstellt, ist mittlerweile an einigen Orten in Deutschland übernommen worden. „Es haben sich beispielsweise schon Interessenten aus Berlin und Frankfurt bei mir gemeldet“, berichtet er. Der Begriff „Grüne Notfallkarte“ habe sich bei Ärzten, Krankenhäusern und Sanitätern festgesetzt. Daher sei es für ihn klar gewesen, dass die neuformatige Version in Grün erscheint.

Von der neuen, handlichen Version sind zunächst 4.000 Karten gedruckt worden. Sie werden erstmalig am Sonntag bei der Senioren- und Gesundheitsmesse in der Residenz Stadthalle Höxter ausgegeben. „Die Karte erlaubt den schnellen Zugriff auf möglicherweise lebenswichtige Daten“, erklärt Joullet. Wichtig sei es ihm jedoch zu erwähnen, dass die Karte keinesfalls nur für Senioren gedacht sei. „Es ist eine Karte für die ganze Familie“, sagt Joullet. Sie könne zum Beispiel auch sehr hilfreich sein, wenn das Kind in der Schule einen Unfall hat, da sie Kontaktdaten der im Notfall zu benachrichtigenden Personen enthält.

Anfangs war die Karte nur für Bürger der Stadt Höxter erhältlich, später stieg auch Bevölkerung mit ein. Seit einem Jahr gibt es das Formular, das im Notfall viel Zeit einsparen kann, kreisweit, so dass das auf der Karte aufgedruckte Zeichen der Stadt in der Folge durch das Zeichen für den Kreis Höxter abgelöst wurde. Erhältlich ist die

Grüne Notfallkarte in sämtlichen Arztpraxen und Apotheken. Ebenso gibt es sie bei den örtlichen Pflegediensten. Ausfüllen kann die Karte jeder selbst, Joullet empfiehlt jedoch, dass man sich kurz mit seinem Hausarzt zusammensetzt und die erforderlichen Angaben gemeinsam durchspricht.

Apotheker Elmar Wiederhake, Inhaber der Kiliani-Apotheke und der Apotheke am Ansgar, begrüßt die Idee dieser

Notfallkarte

sehr. „Das ist eine sehr gute, leider jedoch regionale Initiative. Ich würde mir wün-

schon, dass solch eine Karte bundesweit verbreitet wäre“, sagt Wiederhake. Bei dem Überfluss an Karten, die jeder Bürger inzwischen in seiner Geldbörse dabei habe, könne es schnell passieren, dass wichtige Dinge nicht beachtet werden.

Die Werbetrommel für die Notfallkarte sei jedoch noch nicht ausreichend gerührt worden. Zwar gebe es die Karten auch in seinen Apotheken, nachgefragt habe sie in den drei Jahren bislang niemand.

INFO

Programm der Gesundheitstage

- ◆ Im Vorfeld der Gesundheits- und Seniorenmesse am Sonntag, 20. Oktober, von 10 bis 18 Uhr in der Residenz Stadthalle Höxter gibt es vier Vorträge.
- ◆ Sämtliche Vorträge finden anlässlich der Gesundheitstage im Sitzungssaal (1. Obergeschoss) des Historischen Rathaus Höxter statt.
- ◆ Dienstag, 15. Oktober, 16 Uhr: Vergesslichkeit – Beginn einer Demenz?
- ◆ Mittwoch, 16. Oktober, 16 Uhr: Diabetes – was nun?
- ◆ Freitag, 18. Oktober, 16 Uhr: Depression und Burn-out.
- ◆ Samstag, 19. Oktober, 16 Uhr: Pflegeversicherung, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht. (upo)